

Schule für Körperbehinderte Möhringen Alternativen zum eigenen Leben träumen

Sabine Schwieder, 17.06.2013 10:00 Uhr



Die Schüler der Schule für Körperbehinderte (hier gemeinsam mit Schülern von der Freien Evangelischen Schule) machen beim 14. Theaterkarussell auch Musik. Foto: Malte Klein

Stuttgart-Möhringen - Es ist der Höhepunkt eines jeden Schuljahres, und die Vorbereitungen laufen seit Wochen auf Hochtouren: An der [Schule für Körperbehinderte](#) Stuttgart (SfK) dreht sich beim 14. Theaterkarussell alles um das Thema Rollenspiel. In der Zeit von Dienstag, 25. Juni, bis Donnerstag, 27. Juni, treten 13 Gruppen auf. Sie spielen Theater, zeigen Zirkusvorführungen oder machen Musik.

In diesem Jahr sind außer dem Fanny-Leicht-Gymnasium und der Bodelschwingschule auch Schulen aus Sindelfingen, Plüderhausen und Hofen beteiligt. Für Mittwoch und Donnerstag sind Vormittagsvorstellungen vorgesehen, am Dienstag und Donnerstag gibt es nachmittags ein dreistündiges Theaterprogramm.

Rock-, Pop- und Hip-Hop-AG spielt

Das Fest ist ein Beispiel für gelungene Integration: Werkreal-, Realschüler und Gymnasiasten treten gemeinsam mit Kindern mit schweren Mehrfachbehinderungen auf, Senioren sind ebenso dabei wie Sechsjährige. Bei den Proben wurden die Schauspielerinnen und Schauspieler von Sonderschullehrern und Theaterprofis fachlich unterstützt.

Rock-, Pop- und Hip-Hop-AG spielt

Auffallend ist in diesem Jahr, dass sich viele Gruppen dem Thema „Träume“ widmen. Dies scheint den Wunsch der Jugendlichen zu spiegeln, Alternativen zum eigenen Leben zu entwickeln, indem sie in andere Rollen schlüpfen. Eine Zirkus-AG hat sich beispielsweise das

Motto „Was für ein Traum“ vorgenommen. Die jungen Erst- und Zweitklässler der SfK haben ihr Stück „Träumer“ genannt. Die 9. Klasse spielt gemeinsam mit Schülern des Vaihinger Fanny-Leicht-Gymnasiums „I have a dream“. Die Musik kommt von der Rock-, Pop- und Hip-Hop-AG.

Theatererfahrene Senioren

Theatererfahrene Senioren

Ein herausragendes Projekt ist das Stück „Spiel des Lebens“ der Teenoldies, das die Theaterpädagogin und Sonderschullehrerin Stefanie Bauer mit fünf Schülern ihrer 7. Klasse und vier Schauspielern im Alter von 69 bis 76 entwickelt hat. Verfremdete Kinderspiele bilden die Basis, die Schauspieler zeigen Blitzlichter aus dem eigenen Leben von der Geburt bis zur Gegenwart – und dies führt schließlich zur Frage nach der Zukunft.

Bei den Proben ergaben sich für alle Beteiligten aufschlussreiche Momente mit Aha-Effekt. Anfänglicher Unsicherheit der Jugendlichen begegneten die älteren Menschen, aufgespürt über Kontakte zum Generationenhaus Möhringen und zur Senioren-Theatergruppe des JES Stuttgart, mit großer Offenheit.